

Am Jakobshorn entsteht ein neuer See

Am Usser Isch unterhalb des Jakobshorns entsteht momentan ein neuer Speichersee. Mit dessen Bau soll die Beschneigung effizienter und nachhaltiger werden.

Yves Weibel

Schon von Weitem ist die Baustelle am Usser Isch erkennbar. Noch braucht es ein wenig Fantasie, um dort einen Speichersee zu erkennen. Das Team um Stefan Megert von den Davos Klosters Berbahnen arbeitet momentan unter Hochdruck daran, die Erdmassen zu verschieben. Das ganze Projekt wird durch Erdverschiebungen realisiert. Heisst der neue Damm wird aus dem vorhandenen Material schichtweise aufgeschüttet und verdichtet. Einer der Vorteile dieser Direktumlagerung ist, dass bei Abschluss der Arbeiten gleich wieder begrünt werden kann und sich der Damm so schnell ins Landschaftsbild einfügen wird. Weiter werden auch im See diverse Massnahmen getroffen, um die Biodiversität zu fördern.

Insgesamt sollen 50 000 Kubikmeter Wasser am Usser Isch gespeichert werden können. Durch den neuen Speichersee wird die Beschneigung um einiges produktiver. Das gesammelte Wasser ermöglicht eine Beschneigung der Talabfahrten durch Eigendruck. Nicht nur energieeffizienter, auch leistungsstärker soll das Verfahren werden. «Wir müssen kein Wasser mehr auf den Berg pumpen. Zudem können wir mit mehr Leistung beschneien, was nicht nur Energie spart. Auch die Lärmemissionen nehmen dank dieser Leistungs-



Bald sollen am Usser Isch 50 000 Kubikmeter Wasser gespeichert werden. Bilder: Davos Klosters Mountains

steigerung ab. Kurz gesagt: Wir können um einiges nachhaltiger beschneien», erklärt Megert.

Das Projekt fügt sich in eine lange Liste von Optimierungen rund um die letztes Jahr neu eröffnete Talabfahrt ein. So sind schon in den Vorjahren die Leitungen sowie die Pumpstation errichtet worden. Für den See werden insgesamt nur rund 250 Meter neue Leitungen verlegt.

Gute Bodenbeschaffenheit

«Wir sind auf einem guten Weg, das Projekt bis im Herbst abzuschliessen», sagt Megert, «wenn alles gut läuft, können wir den See bereits diesen Winter zum Beschneien der Pisten nutzen.» Allerdings

spielt das Wetter den Arbeitern am Usser Isch nicht wirklich in die Karten. «Der Einbau der Erdschichten für den Damm ist bei Regen sehr schwierig. Wir können bei zu nassem Material nicht richtig verdichten», erläutert Megert. Die Bodenbeschaffenheit sei bis jetzt allerdings sehr gut, und deshalb kommen die Arbeiten auch sehr gut voran. Er meint weiter: «Wir können natürlich nicht sagen, ob die Struktur im Boden überall so gut sein wird. Wenn wir beispielsweise auf Fels treffen sollten, kann das zu Verzögerungen führen.» Insgesamt sei man aber optimistisch, schon diesen Winter auf Schnee aus dem neuen Speichersee ins Tal brettern zu können.



Noch sind die Arbeiter beim neuen Speichersee mit den Erdverschiebungen beschäftigt.